

Lieber Karl!

Dein märchenhafter Besuch liegt immer noch wie ein duftiger Hauch über meinen profanen Räumen. Hab herzlichen Dank für den guten "Einfall". Ich habe gleich nachher eine grosse Studenten Einladung gehabt, wo ich rechts und links von mir unsere Burschenschaftler sitzen hatte, die hier ein merkwürdiges Ghetto darstellen. Aber der, den ich für den nettsten hielt, hat sich doch so durchgesetzt, dass er das Sommersemester als aussichtsreicher Kandidat für das Seniorenamt gilt. Er hat dafür die Aussicht in Tübingen Fuchsmajor zu werden aufgegeben. Immerhin eine gute Bewegung. Am nächsten früh um 1/2 8 Uhr stand ich auf meinem ~~Punkt~~lein, um meine Morgenandacht zu halten; um 3/4 11 Uhr lief dann der erste Teil des Hofmann-Films und um 4 Uhr hielten mich meine Freunde Vischer und Wilm ab zur Schlacht vor den Bielefelder Pastoren. Es waren etwa 40 - 50 Pfarrer aus dem Land- und Stadtkreis da. Das ~~übige~~ Bild, zunächst die letzten amtlichen Debatten, ob man aus dem Reichsbund der höheren Beamten austreten solle, oder die Standespflicht vertreten solle, einem standesgemässen Gehalt anzustreben, was gegen die Freidenker zu tun sei und ähnliches. Schliesslich die Aufforderung, nicht zu vergessen, seinen Kaffee zu bezahlen. Und dann nun mein Vortrag, der nun schon vor den Akademikern in Bethel gestiegen ist und die Zustimmung von Vischer als Mitbeteiligten gefunden hat. Was Du sagen wirst weiss ich nicht, wenn er Dir zu Gesicht kommt, aber in Bielefeld zeigte es sich wieder, dass es sinnvoll ~~xxx~~ ist bei der Frage nach der Herkunft der dialektischen Theologie, nicht von Kulturkritik und neukantischer Philosophie zu reden, sondern von Luthers und Blumhardts, Rechtfertigung und Hoffnung. Weil ich das nun mit gutem Gewissen tun konnte, waren sie einigermassen aus dem Konzept gebracht. Ein würdiger Herr hatte sich aus Deiner letzten Veröffentlichung über den Geistbegriff

~~Man~~ Kant genau orientiert und versuchte nun von Kant her Bedenken vorzubringen, wobei er gar nicht gemerkt hatte, dass er ständig Heiner zitierte und Karl meinte. Am seltsamsten war es, dass ich mich neben den Bruder des Statistikers Schneider gesetzt hatte und infolgedessen der einzige Harmlose im ganzen Kreise war, der mit naivem Nachdruck für Recht und Notwendigkeit des Quousque .. im Rahmen Deiner und jeder rechtschaffenen Theologie begründete, während die übrigen teils begangen, teils erheitert mich anschauten, bis dann der Bruder das Wort ergriff und dem Toten Bruder zu Ehren brachte. Höhepunkt: "Mein Bruder war so burschikos, dass er sich, wenn er Karl Barth kennen gelernt hätte, sicher mit ihm verstanden hätte." Dann die üblichen Debattenreden, am hartnäckigsten drei Pietisten, die immer noch etwas wissen wollten, was "mehr sei, als der Glaube", die mir aber in ihrer Hartnäckigkeit, mit der sie bis zum letzten ihre Fragen vorbrachten, nicht übel gefielen. Es fehlte ja auch nicht der lyrische Mann mit schön geschnittenem Vollbart, der den Antrag stellte, überhaupt keine Debatten zu führen, den Vortrag nicht zu zerpfücken, sondern Karl Barth zu nehmen, als das, was er sei - ein Prophet - und wie einst bei Deinem Mittagsschlaf in Königsberg: "Ich habe kürzlich in Berlin Bruno Döhning über Volk und Kirche gehört. Auch da warnte ich zu debattieren, denn auch er hat etwas Prophetisches." Als wir dann nach Bethel zurückgingen, fragten wir um Helmi und ich, ob das ganze einen wirklichen Sinn hat, oder ob der Unbelehrbare einfach unbelehrbar bleibe. Aber abgesehen davon, dass wir uns ja so ständig zu fragen haben, hat mich doch gefreut, von einigen alten Herren zu hören, dass es auch im Ravensbergerlande Erweckungsprediger gegeben hätte, die ~~ihres~~ strikte ablehnten, besondere Heiligungspredigten zu halten, weil mit dem Glauben schon alles gesagt sei; dass man daran erinnern darf, hat auch dann wieder seinen Sinn.

Noch eine kurze Mitteilung an Erika. Bei Steinkopf in Stuttgart ist augenblicklich wieder einmal Bengels ~~Gnomon~~ zu haben.

Seid herzlich gegrüsst

George